

## **Information der Kontrollstelle für Forstliches Vermehrungsgut für 2008**

Die Kontrollstelle ist zuständig für die fachliche Begleitung aller Saatguternten im Wald. Rechtsgrundlagen sind das Forstvermehrungsgesetz (FoVG) und das Sächsische Waldgesetz (SächsWaldG). Die Kontrollstelle für den Landkreis Sächsische Schweiz – Osterzgebirge ist der Abteilung Forst, Referat Forsthoheit, zugeordnet.

Nur stabile, sichere und leistungsfähige Waldbestände werden nachhaltig ihren vielfältigen Funktionen gerecht. Dazu zählen u. a. die Produktion von Holz, der Schutz von Landschaft, Natur und Wasser oder die positiven Wirkungen auf Erholungssuchende. Im Samen der Bäume „schlummert“ die nächste Waldgeneration. Deshalb ist es so wichtig, die Ernte von Forstsaatgut nur in den von Experten ausgewählten und zugelassenen Erntebeständen zu gestatten.

Im Zuge der Ernte hat die Kontrollstelle folgende Aufgaben:

- Entgegennahme der Meldungen von Erntebetrieben zur Forstsaatguternte
- Vorbereitung der Ernte mit den Waldeigentümern
- Einweisen der Ernteunternehmen in die Bestände
- Auswahl der Erntebäume
- Laufende Kontrolle des Ernteablaufs und der Zwischenlagerung in einer Sammelstelle
- Ausstellen eines amtlichen Stammzertifikates für das Saatgut

Ohne Stammzertifikat darf das erzeugte Saatgut nicht transportiert, verkauft, ausgesät oder exportiert werden. Dieses Zertifikat stellt sicher, dass jeder Käufer die Sicherheit hat, geeignetes Saatgut oder Forstpflanzen ausgewählter, angepasster und leistungsfähiger Waldbestände zu erhalten.

Im zweiten Halbjahr 2008 wurden im Territorium des Landkreises sieben Forstsaatguternten angemeldet und durchgeführt. Die Kontrollstelle war zur Aufsicht und Kontrolle an 34 Erntetagen in den Erntebeständen und den eingerichteten Saatgutsammelstellen tätig. In den Forstbezirken Bärenfels, Neustadt/Sa. und dem Nationalpark Sächsische Schweiz wurden Hängebirke, Weißtanne, Winterlinde, Roteiche und Esche beerntet. Erntefirma war überwiegend die Staatsdarre Flöha, welche die Saatgutversorgung der Baumschulen des Freistaates Sachsen sicherstellt.

Durch den Witterungsverlauf verfrühten sich die Ernten um ca. ein bis zwei Wochen gegenüber dem Normalwert. Generell konnten überdurchschnittliche Erträge erzielt werden, so z. B. 166 kg Samen der Sonderherkunft „Elbsandsteingebirge“ bei Hängebirke, 652 kg Zapfen der Weißtanne am „Steinberg Hinterhermsdorf“ und 484 kg Samen der Gemeinen Esche (Kalk-Esche vom Großen Winterberg, Nationalpark Sächsische Schweiz). Bei der Weißtanne konnte von einem einzigen Baum die Rekordzahl von 595 Zapfen geerntet werden.



Zapfenpflücker bei der Ernte im Tharandter Wald